

Welchen Einfluss haben anwesende Angehörige auf Reanimationsteams: Forschergruppe um Mareike Willmes-Pflüger und Dr. Timur Sellmann gewinnt 1. Platz beim DIVI-Forschungspreis in der Kategorie „Klinische Forschung“

DIVI e.V.
Luisenstr. 45
10117 Berlin
www.divi.de
presse@divi.de

(03.12.2020) Der mit 4.000 Euro dotierte 1. Platz beim Forschungspreis „Klinische Forschung“ der DIVI-Stiftung geht im Jahr 2020 an ein deutsch-schweizerisches Forschungsteam. Unter der Schirmherrschaft von Prof. Dr. Stephan Marsch, Chefarzt der Intensivstation am Universitätsspital Basel, untersuchten die insgesamt acht Medizinerinnen und Mediziner in einer randomisierten Studie, welchen Effekt die Anwesenheit von Angehörigen bei einer simulierten Reanimation auf die Arbeitsbelastung und das Stressempfinden der Reanimierenden hat – mit überraschenden Ergebnissen.

„Mit dieser Arbeit bringt das Forscherteam neue Erkenntnisse über die Bedeutung von anwesenden Familienangehörigen im Reanimationsprozess. Wir freuen uns, dieses förderungswürdige Projekt unterstützen zu können“, sagte Kongresspräsident Prof. Eckhard Rickels bei der Preisverleihung im TV-Studio im Rahmen des virtuellen Jahreskongresses der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (DIVI).

Dass es einen positiven psychologischen Effekt auf Angehörige hat, wenn sie bei der Reanimation eines nahestehenden Menschen dabei sein dürfen, ist bereits in einigen Studien nachgewiesen worden. Kaum Erkenntnisse gab es bis dato allerdings darüber, welchen Einfluss die Anwesenheit eines Angehörigen auf die Reanimierenden hat. Die randomisierte Studie der Preisträger hatte daher zum Ziel, die Effekte auf die Arbeitsleistung und das empfundene Stresslevel von Reanimierenden während einer simulierten Reanimation zu messen. Welche Wirkung dabei eine spontane oder eine designierte Teamleitung hat, wurde außerdem untersucht. Im Rahmen der Kongresse der AG für Intensiv- und Notfallmedizin in Arnsberg wurden dafür 325 Reanimationsteam analysiert – bei der einen Hälfte war ein Familienangehöriger, professionell gemimt durch einen Schauspieler, anwesend, bei der anderen Hälfte nicht. „Wir

haben uns die Arbeitsleistung angeschaut, indem wir in Videovergleichen die „Hands-on-Zeit“ gemessen haben. Zusätzlich haben wir über einen validierten Fragebogen die subjektiv empfundene Arbeitsbelastung abgefragt“, erklärt Mareike Willmes-Pflüger, Assistenzärztin im Bereich Kardiologie/Angiologie, Marienhospital Herne, die zusammen mit Dr. Timur Sellmann, Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin Ev. Krankenhaus Bethesda zu Duisburg, die Erstautorenschaft bei der Studie innehat.

DIVI e.V
Luisenstr. 45
10117 Berlin
www.divi.de
presse@divi.de

Familienangehörige beeinflussen die Arbeitsleistung nicht

Heraus kamen Studienergebnisse, die auch das Preisträger-Team überrascht haben. Zum einen wurde festgestellt, dass anwesende Familienangehörige zu einer signifikant höheren subjektiv empfundenen Arbeitsbelastung bei den Reanimierenden führten, ohne jedoch die medizinische Teamleistung negativ zu beeinflussen. „Das ist eine wichtige Erkenntnis. Denn viele Ärzte nehmen an, dass ihre Arbeit darunter leidet, wenn ein Angehöriger anwesend ist. Das tut sie aber nicht, wie wir beweisen konnten“, sagt Mareike Willmes-Pflüger. Zum anderen kam bei der Studie heraus, dass eine designierte Teamleitung zu einer geringeren verbalen Interaktion mit den Familienangehörigen führte – allerdings ohne negativen Einfluss auf die empfundene Arbeitsbelastung und die Teamleistung.

Mehr Selbstbewusstsein im Umgang mit Angehörigen ist nötig

„Uns ist es eine Herzensangelegenheit, dass Notfallmediziner mehr Selbstbewusstsein bekommen, um die Anwesenheit von Familienangehörigen bei der Reanimation zu erlauben. Wichtig wäre zum Beispiel, dass es noch mehr Reanimationstrainings für sie gibt“, erklärt Dr. Timur Sellmann. Das Preisgeld des DIVI-Forschungspreises von 4.000 Euro will sein Team einsetzen, um die Forschung im Bereich Reanimation fortzusetzen. „Da gibt es noch viele spannende Themen zu bearbeiten“, so Dr. Sellmann. „Und Kolleginnen und Kollegen, die Interesse daran haben, diese Themen voranzutreiben, sind herzlich willkommen.“

Über den DIVI-Forschungspreis

Der DIVI-Forschungspreis, auch bekannt als Posterwettbewerb, wird jährlich im Rahmen des DIVI-Kongresses verliehen. Als wissenschaftliche Fachgesellschaft möchte die DIVI damit der methodischen Diskussion einen höheren Stellenwert einräumen. Die jeweils vier besten Abstracts aus den Bereichen klinische und experimentelle Medizin werden von einer Expertenjury vor dem Kongress bewertet und ausgewählt. Die jeweiligen beiden Sieger erhalten 4.000 Euro, die zweiten 2.000 Euro und die Plätze 3 und 4 je 1.000 Euro.

DIVI e.V.
Luisenstr. 45
10117 Berlin
www.divi.de
presse@divi.de

Ansprechpartner für Journalisten:

Nina Meckel

Pressesprecherin der DIVI

presse@divi.de

Tel +49 (0)89 230 69 60 21

www.divi.de/presse

Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin e.V. (DIVI)

Die 1977 gegründete Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (DIVI) ist ein weltweit einzigartiger Zusammenschluss von mehr als 3.500 persönlichen Mitgliedern und 19 Fachgesellschaften aus Anästhesiologie, Chirurgie, Innerer Medizin, Kinder- und Jugendmedizin sowie Neurologie und Neurochirurgie. Ihre fächer- und berufsübergreifende Zusammenarbeit und ihr Wissensaustausch machen im Alltag den Erfolg der Intensiv- und Notfallmedizin aus.

Die Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Gemeinnützigkeitsverordnung vom 24.12.1953 und ist damit ein nicht-wirtschaftlicher Verein gemäß § 21 ff BGB.

Mehr über die DIVI im Internet: www.divi.de